

Argumente und Aktionen 2025

Hier passiert, was in Lützerath nicht möglich war: Verfassungsbeschwerde gegen Kohle-Enteignung



Am 30. Oktober 2024 beschloss das Sächsische Oberbergamt die Enteignung des von uns gepachteten Waldes für den Tagebau Nochten. Am 1. Januar 2026 soll er zerstört werden – wenn Gerichte das nicht kippen. Unterstützt von vielen Spenden reichten die Grundeigentümer Klage und im Februar 2025 auch einen Eilantrag beim Obergericht Bautzen ein. Das Gericht entschied erst am 10. Dezember zugunsten des Tagebaues, die Gründe will es noch nachliefern.

Die Grundeigentümer [kündigten umgehend Verfassungsbeschwerde an](#). Auch weil sie ein

Vorhaben nicht als Gemeinwohl anerkennen können, das die Erreichung der Klimaschutzziele unmöglich macht. Es kommt nicht überraschend, wenn das OVG Bautzen hierzu keine andere Position bezieht, als das OVG Münster seinerzeit zu Lützerath. Doch anders als dort, findet nun der Gang vors Bundesverfassungsgericht statt, dass prüfen kann, ob die Braunkohle-Praxis mit seinem Klima-Urteil von 2021 vereinbar ist oder nicht. Der letzte Lützerather Landwirt hatte sich nach der OVG-Entscheidung gegen ihn mit dem Kohlekonzern RWE einigen müssen, weil er seine Lebensplanung und Lebensgrundlage nicht vom Erfolg einer weiteren Gerichtsinstanz abhängig machen konnte.¹ Beim Waldstück in Rohne konnten sich die Kläger dagegen dafür entscheiden, den Rechtsweg konsequent bis zur höchsten Instanz zu gehen. Und bei der Frage, ob Eigentum zu Recht oder zu Unrecht entzogen wird, gibt es kein Eigentum erster und zweiter Klasse, wie das Bundesverfassungsgericht selbst mehrfach betont hat.



Anwalt Dr. Philipp Schulte wird sich trotz der Weihnachtsfeiertage intensiv an die Arbeit machen: Einen Monat Zeit hat man, eine Verfassungsbeschwerde zu begründen, doch die Begründung der OVG-Entscheidung liegt drei Wochen vor dem Enteignungstermin noch gar nicht vor. Das Verfassungsgericht kann das Schaffen von Tatsachen durch eine einstweilige Anordnung verhindern, muss dies aber nicht tun. Die nächsten Wochen werden deshalb anstrengend und wichtig. Wir unterstützen den juristischen Kampf weiter

1 Agrar heute, 04.04.2022 und weitere Presseberichte

inhaltlich und mit Öffentlichkeitsarbeit. Auch weil es neben dem Klimaschutz um unser Grundwasser geht und weil es eine Zeitbombe ist, wenn der Tagebau bis an die Gärten von Rohne und Mulkwitz heranbaggern sollte. Beim Tagebau Cottbus-Nord rutschte Jahre später das Ufer und so musste noch während der Flutung des Tageausees Land in Anspruch genommen werden, dass während des Kohleabbaus verschont geblieben war. Bitte [unterstützt](#) unsere Arbeit weiterhin!



Das war das Veranstaltungsjahr in unserem Wald

Im Sommerhalbjahr 2025 gab es jeden Monat einen kulturellen Höhepunkt in unserem Wald:

Den Auftakt bildete am 27. April ein **öffentlicher Probeneinblick** in Inszenierungen des Staatstheaters Cottbus mit den Schauspielern Gunnar Golkowski und Kai Börner (im Bild v.r.n.l.). Sie warben besonders für die bevorstehende Premiere des Stückes „Der Kirschgarten und die Spree“, das unter anderem die Tesla-Proteste in einer Umschreibung des Tschechow-Klassikers verarbeitet. Am 25. Mai las nicht nur **Udo Tiffert aus seinen Lausitz-Geschichten**, es gab auch einen informativen Vortrag von **FragdenStaat**. Inzwischen wissen wir, dass die eine oder andere regionale Initiative hier ganz konkret dazu angeregt wurde, ihre Rechte durch Anfragen an die Behörden wahrzunehmen.

Als nächste besuchten uns am 29. Juni **Hornberger und Kluge** mit ihrem gemeinsamen Liedprogramm „Gottes Werk und Menschenbilder“.

Der 20. Juli gehörte zwei bekannten Lausitzer Künstlerinnen: **Maja Nagel und Grit Lemke**. Nachdem Maja eine Ausstellung ihrer Grafiken zwischen den Bäumen unseres Waldes eröffnet hatte, las Grit aus ihrem Bestseller „kinder von hoy“.

Das langfristig geplante Gastspiel von **serbska reja und ihren Mitmachtänzen** aus der Lausitz wurde etwas kurzfristiger ergänzt um eine sorbisch-deutsche Andacht mit Pfarrerin Jadwiga Mahling zum Thema Tanz.

Am 28. September endete unser Sommerhalbjahr mit einer **Lesung von Reinhard Stöckel** aus seinem Roman „Bärensommer“, der in der Lausitz nahe der brandenburgisch-sächsischen Grenze handelt. Genau wie der Kampf um unseren Wald auch.



Filmtour „Lacoma – der Kohle im Weg“



Die Geschichte der ersten Dorfbesetzung gegen einen Braunkohlentagebau in einer Filmdokumentation festzuhalten, hat uns seit 2022 beschäftigt. Am 21. März 2025 war es endlich so weit: Die Premiere im Saal des Cottbuser Gladhouse war mit 228 Menschen komplett ausverkauft. Bis Anfang Dezember folgten weitere 33 (!) öffentliche Aufführungen, viele davon verbunden mit einem Gespräch mit Zeitzeug*innen oder Expert*innen. Der Trailer und alle öffentlichen Screenings (also Aufführungen) der Doku stehen auf www.der-kohle-im-weg.de.

Die Lacoma-Doku wurde ins Programm des Neiße-Filmfestivals in Görlitz und Zittau ebenso aufgenommen wie beim renommierten Greenscreen-Festival in Eckernförde gezeigt. Auch etwa beim Sommerkongreß von Fridays for Future oder beim System Change Camp lief sie im Rahmen des Workshop-programms. Für 2026 wurden wir in das Programm des Brandenburgischen Festivals des Umwelt- und Naturfilms (bekannt als Ökofilmtour) aufgenommen.

Die Produktion entstand dabei ohne klassische Filmförderung.

Die Schönauer Stromrebell*innen von EWS unterstützten uns aus ihrem Sonnenzent-Förderprogramm und über ein Crowdfunding halfen private Spenden mit. Den größten Anteil der Kosten streckte aber letztlich die Umweltgruppe Cottbus vor, nur ein Teil davon konnte bisher durch Aufführungsgebühren oder Eintrittsgelder wieder eingenommen werden. In Brandenburg unterstützt die Landeszentrale für politische Bildung eine Veranstaltungsreihe „Gespräche über Lacoma“, bei der die Doku in Spremberg, Gömnitz, Cottbus, Frankfurt (Oder), Luckau, Joachimsthal und Eberswalde gezeigt wurde.

Neben der „fernsehreifen“ Doku haben wir übrigens in einem 30minütigen „Nachschlag aus Lacoma“ noch weitere Passagen aus den 24 Interviews mit den Lacoma-Aktiven zusammengestellt, die wir zu speziellen Anlässen in der Lausitz zeigen.



Stellungnahmen

Nicht überall, wo Klimaschutz draufsteht, ist auch welcher drin. Im Frühjahr 2025 mussten wir uns mit dem Scoping zum „Net Zero Valley Lausitz“ beschäftigen und stießen auf allerlei Widersprüche. Im Mai erschien dazu unser [Hintergrundpapier](#) für die breite Öffentlichkeit.

Im Sommer lagen dann – trotz Kohleausstiegsgesetz – die Antragsunterlagen für ein neues Tagebauvorhaben öffentlich aus: das „Teilfeld Mühlrose“. Wir erarbeiteten eine [ausführliche Stellungnahme](#) und stellten der Öffentlichkeit einen Musterbrief zur Verfügung.



Pflege des Mahnmales in Lacoma

Das Mahnmal für die abgebaggerten Lausitzer Dörfer in Lacoma wird weiterhin in regelmäßigen Arbeitseinsätzen von Mitgliedern der Umweltgruppe gepflegt und wird schrittweise in Stand gesetzt.

Regelmäßige Infos

Der [Lausitzer-Kohle-Rundbrief](#) wird regelmäßig per e-mail bundesweit verteilt und auf der Internetseite www.kein-tagebau.de veröffentlicht. Die beschriebenen Aktivitäten begleiteten wir regelmäßig mit Pressemitteilungen, wurden aber auch von Journalisten aktiv angefragt. Auch auf [Instagram](#) sind wir präsent.

Unser Netzwerk

Die Umweltgruppe Cottbus ist im Netzwerk [GRÜNE LIGA](#) als Bundeskontaktstelle Braunkohle tätig. Zu diesem Thema arbeiten wir eng mit zahlreichen anderen NGOs zusammen.

Wir danken Euch!

Wir bedanken uns herzlich bei allen Aktiven, Spender*innen und Fördermitgliedern, die unsere Arbeit im zu Ende gehenden Jahr ermöglicht haben. [Spenden](#) und Beiträge an die Umweltgruppe Cottbus e.V. sind steuerlich absetzbar (dazu bitte die Adresse mitteilen).

PS: alle Texte in diesem Bericht sind mit natürlicher Intelligenz von richtigen Menschen verfaßt

11. Dezember 2025

GRÜNE LIGA
Umweltgruppe Cottbus e.V.

Spendenkonto

Umweltgruppe Cottbus
GLS Bank
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00

www.kein-tagebau.de
<https://www.instagram.com/umweltgruppecottbus/>

Bilder: M. Pichlmaier S. 1o, A. Kroeber S.1 u,
R. Schwarzbach S. 2u., R. Schuster S. 2o, S. 3o, M.
Höhle S. 3u., R. Haas-Langwagen S. 4